

# Kieler Nachrichten

Kieler Zeitung von 1864

DIENSTAG, 27. MÄRZ 2018 | NUMMER 73 | 13. WOCHEN | 1,60 €



LANDESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN | www.kn-online.de

## Höchst vergnügte Seelenruhe

Volkmar Zehner mit Bachs „Matthäus-Passion“ in der Nikolaikirche

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** Der dreistündige musikalische Kosmos von Johann Sebastian Bachs *Matthäus-Passion* ist mit seinen großen Dacapo-Arien bekanntlich mehr besinnliche Reflexion des Passionsgeschehens als filmreife Nacherzählung. Umso mehr kommt es darauf an, den jeweiligen Stimmungs- und Aussagekern seiner vielen Teile zu treffen sowie lohnende Momente zum Aufhorchen zu schaffen. Kiels evangelischem Kirchenmusikdirektor Volkmar Zehner ist das am Palmsonntag mit einer organischen Aufführung in der gut besuchten Nikolaikirche exemplarisch gelungen.

Wenn der insgesamt sehr warm und austariert tönende Nikolaichor am Schluss noch die geistige und atemtechnische Kraft findet, über Bachs Wunsch hinaus „höchst vergnügt schlummernd“ die Seelenruhe in ein zartes Pianissimo abzusenken, bevor sich die vereinte Christenheit wieder fortwiegend in Tränen niedersetzt, dann ist damit viel über liebevolle Detailprobenarbeit gesagt.

Zehner ruft in den kommentierenden Chorälen individuel-

le Nuancierungen ab – keiner klingt wie der andere. Allenfalls wäre die Textverständlichkeit noch um geringe Grade steigerungsfähig, ohne dabei den angestrebten Legato-Tonstrom abreißen zu lassen.

Der Dirigent lässt die gewaltige Passionsmusik zwar auffällig nervös, als aufgewühlten Klagegesang beginnen; die punktuell dramatischen Turba-Chöre der aufgepeitschten Volkstimme brechen aber später nie überdramatisch aus dem großen Fluss des Ganzen aus. Selbst der berühmt berüchtigte, hier bestens getroffene „Barabam“-Schrei erscheint gewichtig bedächtig. Ganz wunderbar gelingt der Choralkantatensatz am Ende des ersten Teils, wo noch einmal die von Hans-Christian Henkel bestens einstudierten Stimmen des Kieler Knabenchors von der Seitenschiff-Empore auf alles herabschweben.

### Hervorragende Solisten – auch im Barockorchester

Dass all das so gut funktioniert, ist auch dem stilkundig zusammengestellten Barockorchester mit dem zahlenmythischen Titel „Ensemble 158“ zu

danken. Es hält in seinen Reihen hervorragende Solisten (wie Flöten, Gambe) und Register (wie Streicher, Continuo) vor.

Zum abgerundeten Konzept passen auch die erstklassigen Solisten. Mirko Ludwig ist als Evangelist Matthäus nicht nur ein maximal geschmackvoll beredter Rezitativ-Berichterstatter, er hat auch noch die Reserven für die Tenorarien. Großartig ist beispielsweise, wie er in der Tonfärbung glaubenstiefe „Geduld“ vom Stich der „falschen Zungen“ abzuheben versteht.

Veronika Winter lässt ihren völlig schlackenlosen Instrumentalsopran hinreißend entrückt durch die Sopran-Arien gleiten. Nicole Piepers Mezzosopran überrascht, aber überzeugt auch mit der Differenzierung von ganz geraden und vibratobelebten Tönen. Der Bassbariton Konstantin Heintel weiß zur kühlen Abendstunde balsamischen Wohlklang beizutragen. Und Henryk Böhm verleiht nicht zuletzt der Vox Christi genau die Autorität, deren Verlust die Menschheit seit über 2000 Jahren beschäftigt – und aus Bachs Perspektive so berührend entsüht.